

Sara Schmidt

DIE METHODEN BIBEL

begegnen
auseinandersetzen
übertragen

NT – Von Ostern bis Offenbarung

37 Bibeltex-te – 111 Methoden für Kinder von 6 bis 12 Jahren



buch+
musik

BLB

BIBELLESEBUND
SCHWEIZ

BE

DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

Die im Titel enthaltenen Bibeltexte sind zitiert aus Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuauflage, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Dieser Titel ist in Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund Schweiz, www.bibellesebund.ch, und der Deutschen Bibelgesellschaft, www.die-bibel.de, entstanden.



Impressum



© 1. Auflage 2022

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart 2022

Printed in Germany. All rights reserved.

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

www.ejw-buch.de

ISBN Buch 978-3-86687-313-1

ISBN E-Book 978-3-86687-314-8

Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

www.die-bibel.de

ISBN Buch 978-3-438-04097-8

ISBN E-Book 978-3-438-07267-2

Lektorat: buch+musik – Marlen Bleiholder, Stuttgart

Umschlaggestaltung: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart

Satzprogrammierung: X1-Publishing, Stuttgart

Satz Downloads: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart

Bildrechte Umschlag und Deckblätter: iStock, francecoch und Daniela Buess, Stuttgart

Bildrechte Fotos: Sara Schmidt, Steffisburg

Bildrechte Illustrationen: Bianca Stegmaier, Ditzingen

Bildrechte Fotos von Autorin und Illustratorin: bei Autorin/Illustratorin

Druck und Gesamtherstellung: Eberl & Koesel Gmbh & Co. KG, Altusried-Krugzell

Sara Schmidt

DIE METHODEN BIBEL

begegnen
auseinandersetzen
übertragen

NT – Von Ostern bis Offenbarung

37 Bibeltex-te – 111 Methoden für Kinder von 6 bis 12 Jahren



buch+
musik

BLB

BIBELLESEBUND
SCHWEIZ

DE

DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung

| | |
|--------------------------|---|
| Ein Gedanke vorweg | 8 |
| Einführung | 9 |

Geschichten

| | |
|---|-----|
| Matthäus 21,1-11: Jesus zieht in Jerusalem ein | 18 |
| Matthäus 21,12-17: Jesus im Tempel | 22 |
| Lukas 22,14-23: Jesus feiert mit den Aposteln das Abschiedsmahl | 26 |
| Lukas 22,39-46: Jesus betet im Garten Getsemani | 30 |
| Lukas 22,47-53: Jesus wird verhaftet | 34 |
| Lukas 22,54-62: Petrus verleugnet Jesus | 38 |
| Lukas 23,1-25: Jesus vor Pilatus und Herodes Antipas | 42 |
| Lukas 23,33-49: Jesus stirbt am Kreuz | 46 |
| Lukas 24,1-10a: Die Frauen am leeren Grab | 50 |
| Lukas 24,13-35: Jesus begleitet zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus | 54 |
| Johannes 20,24-29: Jesus zeigt sich Thomas | 58 |
| Johannes 21,1-17: Jesus zeigt sich sieben Jüngern am See von Tiberias | 62 |
| Apostelgeschichte 1,4-11: Jesus nimmt Abschied von seinen Jüngern | 66 |
| Apostelgeschichte 2,1-13: An Pfingsten kommt der Heilige Geist | 70 |
| Apostelgeschichte 2,14-41: Die Pfingstpredigt des Apostels Petrus | 74 |
| Apostelgeschichte 2,42-47: Das Leben der Gemeinde | 78 |
| Apostelgeschichte 3,1-10: Ein Gelähmter wird geheilt | 82 |
| Apostelgeschichte 8,26-40: Philippus und der Eunuch aus Äthiopien | 86 |
| Apostelgeschichte 9,1-19a: Die Bekehrung von Saulus | 90 |
| Apostelgeschichte 12,25 – 13,3: Barnabas und Saulus ausgesandt | 94 |
| Apostelgeschichte 13,4-12: Barnabas und Saulus auf Zypern | 98 |
| Apostelgeschichte 14,8-20: Paulus und Barnabas in Lystra | 102 |
| Apostelgeschichte 16,11-15: Paulus in Philippi: Die Bekehrung von Lydia | 106 |
| Apostelgeschichte 16,16-34: Paulus und Silas im Gefängnis | 110 |
| Apostelgeschichte 17,16-34: Paulus spricht in Athen auf dem Areopag | 114 |
| Apostelgeschichte 19,23-40: Gefährliche Unruhen in Ephesus | 118 |
| Apostelgeschichte 21,27-36: Paulus wird im Tempel verhaftet | 122 |
| Apostelgeschichte 27,1-44: Paulus auf dem Weg nach Rom. Schiffbruch | 126 |
| Apostelgeschichte 28,1-10: Auf der Insel Malta | 130 |
| Apostelgeschichte 28,11-28: Von Malta nach Rom. Paulus in Rom | 134 |
| 1. Korinther 12,12-31a: Das Bild vom Körper und seinen Teilen | 138 |
| 1. Korinther 13,1-13: Nichts geht über die Liebe | 142 |
| Epheser 6,10-17: Die Waffen Gottes | 146 |
| Philipper 2,5-11: Der Weg, den Christus ging, als Maßstab | 150 |
| Philipper 3,12-16: Wir sind noch nicht am Ziel! | 154 |
| Offenbarung 1,9-20: Der Auftrag an Johannes | 158 |
| Offenbarung 21,1-5: Der neue Himmel und die neue Erde | 162 |

Anhang

| | |
|------------------------------------|-----|
| Methoden „begegnen“ | 168 |
| Methoden „auseinandersetzen“ | 172 |
| Methoden „übertragen“ | 176 |
| Übersicht über die Methoden | 180 |
| Autorin und Illustratorin | 188 |



EINFÜHRUNG



EIN GEDANKE VORWEG

Mit diesem Band schließt die vierteilige Reihe der Methodenbibel. Die 37 Bibeltexte erzählen von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu, dem Pfingstgeschehen, vom Leben der frühchristlichen Gemeinden und geben einen Ausblick auf die Neue Welt Gottes.

Als herausfordernd erwies sich die Zusammenstellung der Bibeltexte zur Person des Paulus, zu seinen Reisen und aus seinen Briefen. Das kommt daher, dass sich hier die curricularen Pläne in Gemeinde- und Religionspädagogik unterscheiden. So stehen im Kindergottesdienst Leben und Wirken des Paulus im Vordergrund und das vorwiegend im Rahmen der Erzählungen der Apostelgeschichte. Im Religionsunterricht wird Paulus später, meist ab Sekundarstufe 1 behandelt, dafür stärker im Kontext paulinischer Theologie. Bei einem Buch, das sich an eine so breite Zielgruppe richtet, wie es die Methodenbibel tut, kann diese Spannung nicht aufgehoben werden. Hier sind Sie als Leserinnen und Leser herausgefordert, eine Auswahl aus den aufgenommenen Bibeltexten für den jeweils aktuellen Kontext zu treffen. Die vorgestellten Methoden können selbstverständlich auch auf andere Bibeltexte adaptiert werden.

Auch dieser Band möchte mit der Auswahl der Methoden Kinder einladen, biblische Geschichten zu erleben und selbst zu entdecken, sie in ihren theologischen Fragen und Antwortfindungen unterstützen und anregende Lernumgebungen anbieten, in denen sie ihre Deutungen mit anderen besprechen oder kreativ und spielerisch ausdrücken können.

Es bedarf vieler Menschen, um eine solche Buchreihe zu ermöglichen. Ich hatte das Glück über vier Bände hinweg eine wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit zu erleben. Mein Dank geht zunächst an den Verlag buch+musik. An Claudia Siebert, die das Projekt mit viel Weitsicht verlegerisch begleitet hat und noch begleitet. An Marlen Bleiholder, die mit viel Geschick, Sorgfalt und Fingerspitzengefühl die vielen Seiten überarbeitet und hilfreiche Anregungen und Korrekturen eingebracht hat. Und an Daniela Buess für die Gestaltung der Buchcover und die ansprechende Webseite samt Bastelvorlagen. Michael Jahnke von der Deutschen Bibelgesellschaft danke ich für die wertvolle fachliche Unterstützung. Markus Giger ermutigte mich und ermöglichte es mir, die Bücher im Rahmen meiner Anstellung beim Bibellesebund Schweiz zu schreiben. Und nicht zuletzt gewinnt auch dieser Band immens durch die fröhlichen Illustrationen von Bianca Stegmaier. Danke dir für deine wundervolle kreative Arbeit und deine Liebe zum Detail.

Sara Schmidt



EINFÜHRUNG



Leitfaden zum Buch

Es kann ein ziemlicher Spagat sein, sowohl dem Anspruch, Kindern biblische Erzählungen zu vermitteln, als auch deren Recht auf selbstständige Erschließung der Texte gerecht zu werden. Dabei soll die Methodenbibel als Hilfestellung und Inspirationsquelle dienen. Sie stellt eine Auswahl an biblischen Geschichten vor und zeigt eine mögliche Umsetzung auf, nicht im Sinne einer religiösen Verkündigung, sondern mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung mit den Texten.

Bei der Auswahl der Methoden stehen die Kinder in der Mitte des Geschehens. Sie sollen angeleitet werden, die Geschichten möglichst eigenständig zu entdecken und zu erforschen. Zugleich werden damit die Erwachsenen herausgefordert, Beziehungs- und Bildungsräume zu eröffnen, die den Bedürfnissen von Kindern entsprechen und ausreichend Inhalte bieten, mit denen die Kinder sich auseinandersetzen können. So kann das, was sie entdecken, bedeutsam für sie werden.

Aus religionspädagogischer Sicht ist es überaus wichtig, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen und ihnen die Fähigkeit zuzusprechen, ihre persönlichen Erfahrungen und Reflexionen in einen Deutungsprozess einzutragen: Sie stellen (abhängig von Alter und Entwicklungsstand) existenzielle Fragen, sind in der Lage, biblische Geschichten zu erschließen und Texte im übertragenen Sinn zu verstehen. Sie verknüpfen, stellen einen Bezug zum Alltag her oder ziehen eine „Lehre“ aus einem biblischen Text. Die Methodenbibel soll das theologische Denken der Kinder anregen. Sie soll Kinder dabei unterstützen, hinsichtlich des christlichen Glaubens sprachfähig zu werden, ihn in seinen Praxisformen zu erleben und die Relevanz der Texte für das eigene Leben zu begreifen.

Wer mit diesem Buch arbeitet, wird sich deshalb möglicherweise in eher ungewohnten Rollen wiederfinden: als Begleiter, Beobachter, Moderator, Reiseleiter und Arrangeur.

Ein Rezept, wie mit der Methodenbibel gearbeitet werden kann, gibt es nicht. Manche werden sich einzelne Methoden herausuchen und in ihre Arbeitsweise integrieren, andere werden Methoden genauso ausprobieren wollen, wie sie beschrieben sind, wieder andere werden die Methoden kreativ weiterdenken und etwas ganz Eigenes daraus machen. Alle diese Ansätze haben ihre Berechtigung. Die Methodenbibel soll keine strikte Anweisung für die „richtige“ Vermittlung biblischer Geschichten an Kinder sein, sondern vielmehr als Inspiration und Ideensammlung dienen.

Auswahl der Bibeltexte

Es wurden Texte ausgewählt, die in der bibeldidaktischen Arbeit häufig verwendet werden. Sie handeln von Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sowie vom Leben der frühchristlichen Gemeinden und sind in der Reihenfolge der Evangelien aufgeführt.

Einsatzmöglichkeiten der Methoden

Die Methodenbibel bietet eine Zusammenstellung neuer und bereits bewährter Methoden. Darüber hinaus gibt sie konkrete Anregungen zur Umsetzung in Weiterbildung und Praxis für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der christlichen Arbeit mit Kindern, wie auch für Lehrkräfte im Fachbereich Religion. Gleichzeitig richtet sich das Buch selbstverständlich an alle, die Kindern die Möglichkeit eröffnen wollen, biblische Geschichten zu erleben und sich mit ihnen zu beschäftigen – also auch an Eltern und Großeltern, Tanten und Onkel, Patinnen und Paten, Freundinnen und Freunde. Das Buch ist vorrangig für die Altersgruppe 6 – 12 Jahre konzipiert, die meisten Methoden lassen sich aber problemlos für jüngere oder ältere Kinder und Jugendliche anpassen.

Art der Methoden

Das Buch bietet 111 Methoden, die Kinder befähigen, Geschichten und Texte der Bibel möglichst selbstständig und gemeinsam mit anderen zu entdecken.

Die Methoden laden dazu ein,

- dem Text zu **begegnen**: seinen Inhalt wahrzunehmen und zu erfassen.
- sich mit dem Text **auseinandersetzen**: seine Bedeutung zu erschließen und zu erarbeiten.
- den Text zu **übertragen**: ihn ins Leben zu übersetzen und im Alltag umzusetzen.

Zu jeder der 37 Geschichten dieses Bandes wird jeweils eine Methode aus den Bereichen „begegnen“, „auseinandersetzen“ und „übertragen“ vorgeschlagen. Die Methoden knüpfen an den Inhalt und die Thematik der jeweiligen biblischen Geschichte an und bereiten sie so auf, dass die Kinder den Inhalt des biblischen Textes verstehen und ihn für sich anwenden lernen.

Der Dreiklang der Methoden dient der Unterteilung. Er sortiert die Methoden und skizziert einen möglichen Weg von der Begegnung mit dem Text hin zu seiner Übertragung in die eigene Lebenswelt. So kann eine Geschichte anhand der gewählten Methoden fertig ausgearbeitet und in dieser Form ausprobiert werden. Eigentlich liegt es jedoch nicht in der Absicht des Buches, Entwürfe zu präsentieren, die genau in der vorgegebenen Form umgesetzt werden sollen.

Vielmehr braucht es bei vielen Methoden eine gewisse Routine im Umgang mit der Methode selbst, damit die Kinder sich tatsächlich auf die Geschichte und ihren Inhalt konzentrieren können. Deshalb kann eine Kombination zwischen neuen Methoden und solchen, die den Kindern schon vertraut sind, hilfreich sein. Auch der häufigere Einsatz einer Methode bei verschiedenen Geschichten erleichtert den Umgang.

Beispiel: Bei einem ersten Bibellese-Einsatz mit der Methode „Bibel-Lese-Werkzeuge“ wird die eigentliche Auseinandersetzung mit dem Text wahrscheinlich noch gering ausfallen. Die Kinder müssen zuerst die sechs verschiedenen Bilder und deren Bedeutung ken-

nenlernen, bevor sie in einem späteren Schritt diese Bilder als Entdeckungswerkzeuge und Deutungshilfen selbstständig einsetzen können.

Viele Methoden lassen sich innerhalb des Methoden-Dreiklangs recht eindeutig zuordnen und man kann davon ausgehen, dass sie mit einer anderen Geschichte in ähnlicher Weise eingesetzt werden können. Andere Methoden sind offener. Hier entscheidet die Art der Umsetzung darüber, wie sie im Verlauf einer Stundenplanung zum Einsatz kommen.

Beispiel: Das Erzählen mit der Methode „Astfiguren“ kann Kinder dazu einladen, einer Geschichte zu begegnen. Erzählen die Kinder selbst mithilfe der Figuren, dann wäre dieselbe Methode eher dem Bereich der Auseinandersetzung mit der Geschichte zuzuordnen. Sie würde dann auch andere Kompetenzen der Kinder fördern und fordern.

Die hier vorgenommene Einteilung ist also nur als eine grobe Sortierhilfe zu verstehen. Im Anhang befindet sich eine Übersicht über die Methoden, in der für jede Methode angegeben ist, für welche Teile des Methoden-Dreiklangs sie sich eignet.

Die Methoden im Buch sind größtenteils erarbeitende und verarbeitende Methoden. Sie sind handlungsorientiert, mit ihnen kann erfragt, entdeckt, gestaltet, erforscht, erspielt, inszeniert, ausgetauscht, dokumentiert, präsentiert und reflektiert werden.

Beispiel: Gerade das Spielen ermöglicht intensive Erfahrungen und entspricht kindlichen Bedürfnissen. Mit dem „Bibliolog“ oder bei der Methode „Imaginäres Spiel“ können Kinder beispielsweise in andere Rollen schlüpfen, ihrer emotionalen Betroffenheit Ausdruck verleihen und Verhaltensweisen kennenlernen. Viele Methoden im Buch haben spielerischen Charakter. Beim Spiel geht es um das Erleben, das Sich-Bewegen, das Anfassen, Schmecken, Rätseln, Bauen oder Sich-Ausprobieren. Auf diese Weise erobern Kinder nicht nur ihre Umwelt, sondern setzen sich auch lustvoll mit einer Geschichte auseinander.

Die Methoden entstehen aus dem Bibeltext. Es sind die Geschichten, die die Methoden vorgeben. Die Geschichten in diesem Band erzählen von Jesu Weg nach Jerusalem, seinem Leidensweg bis hin zum Tod am Kreuz. Darauf folgen die Auferstehung und Erhöhung Jesu. Nach der Sendung und dem Pfingstereignis erfüllen seine Jüngerinnen und Jünger ihren Auftrag. Dadurch entsteht und wächst die christliche Gemeinde trotz der Verfolgung. Die Menschen reagieren unterschiedlich auf die Ereignisse: fassungslos, furchtsam, zweifelnd, aber auch hoffnungsfroh und voller Glauben. Sie fangen neu an, bekennen ihren Glauben, erzählen von ihren Erfahrungen und geben die frohe Botschaft der Auferstehung weiter. Damit es den Kindern gelingt, eine Brücke von den Erfahrungen der biblischen Personen zu ihrem eigenen Leben und ihrem Glauben zu schlagen, wurden viele Methoden mit aufgenommen, die zum Entdecken einladen und Gesprächsmöglichkeiten anbieten. Dabei sollen Erfahrungen biblischer Personen nicht nur intellektuell verstanden, sondern auch körperlich miterlebt, ausgedrückt und kreativ vertieft werden. Es können also die Dynamiken der Geschichte sein, die eine Methode im Buch vorgeben, oder auch ein inhaltlicher Schwerpunkt des Bibeltextes.

Was Dreiklang und Methoden nicht sind

Die Methodenbibel will nicht als didaktisches Konzept für die Arbeit mit Kindern in Gemeinde und Religionsunterricht verstanden werden. Es handelt sich um eine Methodensammlung, nicht um eine Sammlung fertiger Stundenentwürfe. Einführungsprozesse, aber auch Vorerfahrungen und Kontexte aus der Welt der Kinder sind nicht abgebildet. Jede/jeder ist selbst gefragt, die Methoden in die eigene Arbeitsweise und die konkrete Stundenplanung zu integrieren. Das Buch enthält keine ausgeschriebenen Beispieltex-te, da das den Rahmen einer Methodensammlung übersteigen würde. Auf den ersten Blick mag das frustrierend sein, gerade wenn man hochmotiviert etwas ausprobieren möchte. Es kann aber auch hilfreich sein, denn es fordert dazu heraus, alle Schritte der Vorbereitung selbst zu gehen. Dabei fällt oft schnell auf, welche Schwerpunktsetzung in der eigenen Gruppe sinnvoll ist und wo besondere Aufmerksamkeit benötigt wird.

Die Kompetenzen

Der Erwerb religiöser Kompetenzen ist vielschichtig und geschieht immer mehrdimensional. Damit Kinder nicht nur Kenntnisse, sondern auch Fertigkeiten und Haltungen gewinnen können, sind in die Methodenbibel folgende Kompetenzebenen eingeflossen:

- **Wahrnehmen:** Religiöse Phänomene als solche wahrnehmen. Sensibel dafür werden, staunen und das beschreiben, was im Inneren bewegt.
- **Verstehen:** Sich Wissen aneignen, Bibelverständnis entwickeln. Fragen stellen, Neues aufnehmen, entdecken, forschen. Grundbegriffe und religiöse Symbole kennen und benennen können.
- **Spechen:** Mit anderen in einen Austausch treten. Sich mitteilen, die eigene Meinung vertreten, anderen zuhören, mitfühlen. Aber auch religiöse Sprache verstehen und verwenden.
- **Handeln:** Meint hier gestalten, darstellen, schöpferisch tätig sein. Verschiedene Techniken wie „Denkhüte“ und „Bibel-Lese-Fächer“ methodisch anwenden können. Christliche Praxis ausprobieren.
- **Reflektieren:** Selbst eine Position finden und die Perspektive anderer einbeziehen. Vergleichen, unterscheiden, eine Geschichte deuten, einordnen und bewerten.

Am Ende jeder Methode werden die Kompetenzen genannt, die die jeweilige Methode bei den Kindern fördert und fordert. Sie sind weder umfassend aufgeführt noch messbar ausdifferenziert, wie das in curricularen Bildungsplänen der Fall ist. Das ist für die Funktion, die sie in diesem Buch erfüllen, nicht notwendig.

Die Kompetenzen sollen nochmals sichtbar machen, dass das Konzept des Buches sich nicht an zu vermittelnden Lernzielen orientiert. Vielmehr sollen Art und Auswahl der Methoden dabei helfen, einen offenen Erkenntnisprozess vonseiten der Kinder anzuregen und die Kinder und ihre Deutungen einer Geschichte ernst zu nehmen.

Beispiel: Nicht immer können und wollen Kinder ihre Deutungen in Worte fassen. Einige Methoden wie „Frottage“ oder „Bruchstück-Bilder“ bieten daher kreative Zugänge an. Hier können Kinder ihre eigenen Bilder und Gefühle wahrnehmen und durch das Malen

und Gestalten tief in eine Geschichte eintauchen. So drücken sie ebenfalls aus, was für sie von Bedeutung ist.

In der Arbeit mit dem Buch können die Kompetenzen helfen, die Methoden an sich besser einzuordnen: Welche Kompetenzen ermöglicht eine Methode? Wofür eignet sie sich? Was kann sie leisten und was nicht? Das hilft bei der Auswahl einer Methode und bewahrt auch davor, eine Methode zu überfrachten.

Beispiel: Eine Gesprächsmethode, in der Kinder eingeladen werden, ihre Meinung zu sagen, hat genau darin ihren Gewinn, dass Kinder sich in einem sicheren Rahmen frei äußern können. Die Kinder lernen dabei auch zuzuhören, sie hören auf andere und müssen andere Meinungen aushalten. Aber die Methode darf in dieser Freiheit stehen bleiben, am Ende muss keine Erwachsene / kein Erwachsener eine letztgültige Beurteilung vornehmen. So unterscheidet sich eine Gesprächsmethode von einer Reflexionsmethode, bei der es darum gehen kann, Inhalte zu deuten und am Ende zu einer Bewertung zu kommen.

Die bereits erwähnte Übersicht über die Methoden im Anhang dieses Buches zeigt auch, welche Kompetenzen die Methoden jeweils vermitteln.

Aufbau der Geschichten

Bibeltext

Der Bibeltext ist in der neu überarbeiteten Fassung der Gute Nachricht Bibel 2018 abgedruckt. Sofern dies möglich war, wurde der Text vollständig übernommen. Vereinzelt mussten aus Platzgründen Kürzungen vorgenommen werden, die jedoch durch „[...]“ kenntlich gemacht sind. So kann man bei Interesse die eigene Bibel heranziehen, den vollständigen Text nachlesen und ggf. die gekürzten Stellen beim Vorlesen ergänzen.

Einführung

Zu jedem Bibeltext gibt es eine kurze Einführung mit Begriffserklärungen. Neben Informationen, die das Verständnis des Textes erleichtern, soll die Einführung auch größere Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Texten aufzeigen. So ziehen sich die Berichte der Jüngerinnen und Jünger von Jesu Auferstehung und das Wachsen der christlichen Gemeinde durch viele der ausgewählten Geschichten. Jede/jeder ist eingeladen, selbst weiterzuforschen, die Geschichten für sich persönlich zu deuten und die angegebenen Begriffe mit einem Bibel-Lexikon zu vertiefen.

Methoden

Farbig: Anhand der Farbe, in der der Name, die Symbole und die Kurzbeschreibung jeder Methode gedruckt sind, kann die Methode einem der drei Bereiche zugeordnet werden:

blau = begegnen,

rot = auseinandersetzen,

grün = übertragen.

Zu jeder Geschichte ist jeweils eine Methode aus jedem der drei Bereiche aufgeführt.

Symbole:



Geschätzte Zeit für die Durchführung: kurz, mittel oder lang



Altersangaben: von 6 Jahren an aufwärts



Sozialform: Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit



Aufwand: niedrig, mittel oder hoch

Schwarz: Die praktische Umsetzung der Methode. Die Beschreibung enthält alles benötigte Material, ggf. in Klammern einen Hinweis auf Vorlagen zum Download, die allgemeine Beschreibung der Methode mit den einzelnen Schritten und den Bezug der Methode zum Bibeltext. In den Fällen, wo auf Bastelvorlagen zum Download verwiesen wird, ist das benötigte Bastelmaterial im entsprechenden Download aufgelistet. In der Materialliste zur Methode selbst steht dann nur der Hinweis auf den Download und „entsprechendes Material“. Bei vielen Methoden ist es zur Vorbereitung hilfreich, sich mit der Google-Bildersuche Inspirationen anzeigen zu lassen.

Grau: Zusätzliche Informationen. Dazu gehören die Kompetenzen, deren Funktion oben näher beschrieben ist, und der Querverweis auf andere Methoden aus dem Buch.

•• Die Vorschläge, die als Querverweise angegeben sind, können auf zweierlei Weise gelesen werden: Oft ist es möglich, die obere Methode durch eine der im Querverweis genannten Methoden auszutauschen. Wenn das nicht passt, bilden die unteren Querverweise einen neuen Methoden-Dreiklang. Zu einigen Methoden gibt es einen dritten Querverweis. Die Angabe „Band AT1“ bezieht sich auf eine Methode aus dem Band „Die Methodenbibel. AT – Von Schöpfung bis Josua“. „Band AT2“ bezieht sich auf eine Methode aus dem Band „Die Methodenbibel. AT – Von Richter bis Jona“. „Band NT1“ bezieht sich auf eine Methode aus dem Band „Die Methodenbibel. NT – Geburt und Leben Jesu“.

Website und Downloads



Zu den Methoden stehen auf www.diemethodenbibel.net zahlreiche zusätzliche Materialien in digitaler Form zum Download zur Verfügung. Der Kauf berechtigt zum Downloaden, Ausdrucken, Kopieren und Verwenden der Daten, sofern sie zur Vorbereitung und Durchführung der Inhalte dieses Buches verwendet werden. Eine Vervielfältigung, Verwendung oder Weitergabe darüber hinaus ist ohne Erlaubnis ausdrücklich nicht gestattet. Die meisten Vorlagen können auf geeignetem Papier ausgedruckt werden. Für den wiederholten Einsatz und eine bessere Haltbarkeit bietet es sich an, die Vorlagen vor dem Ausschneiden zu laminieren.

Externe Links

Für in diesem Titel enthaltene Links auf Websites/Webangebote Dritter übernehmen wir keine Haftung, da wir uns deren Inhalt nicht zu eigen machen, sondern sie lediglich Verweise auf den Inhalt darstellen. Die Verweise beziehen sich auf den Inhalt zum Zeitpunkt des letzten Zugriffs: 15.10.2021.

Methodenverzeichnisse

Im Anhang des Buches befinden sich drei Methodenverzeichnisse, in denen die verschiedenen Methoden nach den Bereichen „begegnen“, „auseinandersetzen“ und „übertragen“ aufgelistet sind. Die Methoden sind jeweils alphabetisch sortiert und neben dem Namen der Methode gibt es eine Kurzbeschreibung und eine Angabe, für welche Altersgruppe sich die Methode am besten eignet. Weiter gibt es zwei tabellarische Übersichten: In der einen werden die Methoden nach der Einordnung im Methoden-Dreiklang sowie den geförderten und geforderten Kompetenzen gekennzeichnet. In der anderen ist eine Einordnung hinsichtlich des erforderlichen Erfahrungsgrades und der geeigneten Handlungsfelder zu sehen. Zusätzlich zu den Querverweisen am Ende jeder Methode wird auch in der Beschreibung einzelner Methoden auf andere Methoden verwiesen. Dies wird immer durch Anführungszeichen gekennzeichnet.



GESCHICHTEN



MATTHÄUS 21,1-11

Jesus zieht in Jerusalem ein

¹ Kurz vor Jerusalem kamen sie zu der Ortschaft Betfage am Ölberg. Dort schickte Jesus zwei Jünger fort ² mit dem Auftrag: „Geht in das Dorf da drüben! Gleich am Ortseingang findet ihr eine Eselin und ihr Junges angebunden. Bindet beide los und bringt sie zu mir! ³ Und wenn jemand etwas sagt, dann antwortet: ‚Der Herr braucht sie.‘ Dann wird man sie euch sofort geben.“ ⁴ Damit sollte in Erfüllung gehen, was der Prophet angekündigt hatte: ⁵ „Sagt der Zionsstadt: Dein König kommt jetzt zu dir! Er verzichtet auf Gewalt. Er reitet auf einem Esel und auf einem Eselsohnen, dem Jungen eines Lasttiers.“ ⁶ Die beiden Jünger gingen hin und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. ⁷ Sie brachten die Eselin

und ihr Junges und legten ihre Kleider darüber, und Jesus setzte sich darauf. ⁸ Viele Menschen aus der Menge breiteten ihre Kleider als Teppich auf die Straße, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg. ⁹ Die Menschenmenge, die Jesus vorauslief und ihm folgte, rief immer wieder: „Gepriesen sei der Sohn Davids! Heil dem, der im Auftrag des Herrn kommt! Gepriesen sei Gott in der Höhe!“ ¹⁰ Als Jesus in Jerusalem einzog, geriet alles in helle Aufregung. „Wer ist dieser Mann?“ fragten die Leute in der Stadt. ¹¹ Die Menge, die Jesus begleitete, rief: „Das ist der Prophet Jesus aus Nazaret in Galiläa!“

Einführung

Eine große Menschenmenge pilgert nach Jerusalem zum Passafest, darunter auch Jesus, seine Jüngerinnen und Jünger. Das letzte Wegstück reitet Jesus auf einem Eselsohnen. Der Evangelist Matthäus stellt den Einzug in Jerusalem in den Kontext zweier alttestamentlicher Prophezeiungen über den Messias: Dieser soll nicht, wie ein Herrscher, hoch zu Ross kommen, sondern als Friedensbringer (Jes 62,11) auf einem Esel (Sach 9,9). Die Jubelrufe zeigen, dass die Menschen Jesus als Erfüllung ihrer Hoffnung auf den Messias begreifen. Das Auslegen der Kleider und das Schwenken der Zweige sind als Huldigungsgesten zu verstehen. Auf diese Weise wurden Könige und Heerführer begrüßt (z. B. bei der Salbung Jehus zum König, 2. Kön 9,13).

Passafest: zur Zeit Jesu eines der drei wichtigsten jüdischen Wallfahrtsfeste (neben dem Wochenfest und dem Laubhüttenfest); wird im Frühjahr gefeiert und erinnert an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten.

Sohn Davids: Nach dem Untergang des jüdischen Königiums mit der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier 586 v. Chr. wuchs die Hoffnung auf einen universalen Heilsbringer, wie ihn verschiedene prophetische Texte ankündigen. Es wurde angenommen, dass dieser Heilsbringer ein Nachkomme Davids sein würde, der das Königium als Friedensbringer wiederherstellen würde, sodass sich die Verheißung des ewigen Königiums der davidischen Dynastie (2. Sam 7,16) erfüllen würde.

Straßenzug



Aus verschiedenen Materialien und Gegenständen eine Straße aus biblischer Zeit aufbauen und darin eine Geschichte erleben.

Material: Grundmaterial (z. B. Karton, Papierrolle, Pinnwandpapier/Packpapier, Decken, aber auch Stühle und Tische, evtl. Holzleisten) und geeignetes Befestigungsmaterial (z. B. Klebebänder, Klebstoff, Schnüre, Hammer, Nägel, Bohrer), Plakatfarben und Pinsel oder (wasservermalbare) Wachsmalstifte, Requisiten aus dem Raum, Straßenbauaufträge auf Zetteln, Bibellexikon

Beschreibung: Es eignen sich Geschichten, die in einem Dorf oder einer Stadt spielen. Die Kinder zu Beginn in die damalige Lebenswelt und das Material einführen. Mit dem ausliegenden Material wird dann passend zur Geschichte ein Straßenzug gestaltet und aufgebaut. Bei Bedarf können die Kinder in einem Bibellexikon nach weiteren Informationen suchen. Die einzelnen Schritte gut planen und Straßenbauaufträge vorbereiten (z. B. Häuser, Bäume, Marktstand, Zollhaus). Requisiten vor Ort (Pflanzen, Kaufladenzubehör) mit einbeziehen.

Je nach Größe der Gruppe mehrere Teams bilden, Aufträge austeilen. Dann gehen die Kinder ans Werk. Eine Person aus dem Team ist vom Straßenbau freigestellt und behält den Überblick über das Geschehen. Anschließend wird die Geschichte erzählt. Die Kinder spielen spontan als Protagonistinnen und Protagonisten mit. Eine Rollenzuweisung kann während des Spielens erfolgen.

Bibeltext: Hier wird der Einzug Jesu in die Stadt Jerusalem erzählt und dargestellt. Die Tür zum Gruppenraum dient als Tor. Für die Gestaltung bietet sich der Weg zur Stadt (Wiesen, Weiden, einzelne Gehöfte) und die Straße hinter dem Stadttor (Läden, Wohnhäuser, Werkstätten) an.

Tipps: Einmal erstellte flache Kulissen aus Pappe lassen sich lagern und auch für Theaterstücke verwenden. Gibt es Pinnwände vor Ort, können Häuserfronten auf Pinnwandpapiere gemalt und auf die Wände angebracht werden. Großflächiges Malen mit Wachsmalstiften gelingt, wenn die Kinder Details und Umrisse deckend malen, die Flächen jedoch nur linieren oder mit wenig Druck die Farben pastellartig auftragen.

Kompetenzen: Die Kinder können mit vorhandenem Material konstruieren und gestalten und mit anderen Kindern zusammenarbeiten. Sie können in die biblische Welt eintauchen und eine Geschichte miterleben.

•• Roter Faden / Lese-Bilder / Band AT1: Mitmachgeschichte

Fantasiafigur



Mit Fantasiafiguren (biblische) Geschichten deuten und über die Handlung sprechen.

Material: Karteikarten mit Fantasiafiguren, Stifte, evtl. Bilder zur Geschichte, Requisiten für ein Theaterstück, Bibeln

Beschreibung: Biblische Geschichten enthalten oft eine „Menge“ oder nicht genannte Personen, die zu einer Gruppe, Familie oder einem Haus gehören. Mit dieser Methode erhalten sie eine Stimme und können ausdrücken, was sie bewegt.

Im Vorfeld werden Fantasiafiguren auf Karteikarten geschrieben, die die Erzählerin / der Erzähler dann auslegt. Als Fantasiafiguren bieten sich Vertreterinnen/Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und/oder Berufe an: z. B. junge Frau, alter Mann, Schulkind, Witwe; Feldarbeiter, Weingärtner, Schafscherer, Handwerker, Töpfer, Sänger, Richter, Künstler, Prophet, Verkäufer, Bäcker. Die Kinder suchen sich eine Figur aus. Sie schreiben auf die Rückseite der Karte Einzelheiten zu ihrer Fantasiafigur wie Augenfarbe, Haarfarbe, Alter, Name. Für den Einsatz gibt es verschiedene Möglichkeiten: **1.** Bildbetrachtung: Die Kinder positionieren ihre Figur (Karte) neben den dargestellten Figuren. **2.** Theaterstück: Die Kinder mischen sich als Fantasiafiguren unter die Akteurinnen und Akteure. **3.** Bibellesen: Den Text abschnittsweise lesen. Nach jedem Stopp überlegen die Kinder, ob in der Menge ihre Fantasiafigur vorkommt. Sie geben sich mit ihrer Figur zu erkennen und bringen deren Sicht in den Austausch mit ein.

Für ein Gespräch mit den Figuren lässt die Erzählerin / der Erzähler freiwillige Kinder zu Wort kommen. Sie stellen ihre Fantasiafigur jeweils kurz vor und nehmen Stellung zu Fragen wie: Was hat deine Figur gerade erlebt? Was hat sie beobachtet? Was hat sie alles gehört? Was fühlt deine Fantasiafigur? Was denkt deine Figur über die Personen der Geschichte oder über das, was die Personen tun? Was fragt oder wünscht sich deine Figur gerade? Was wird deine Fantasiafigur als nächstes tun?

Bibeltext: Wurde die Methode „Straßenzug“ durchgeführt, kann diese mit dem Theaterstück verbunden werden. Für den Dialog einige der oberen Fragen auswählen.

Kompetenzen: Die Kinder können sich mit ihren Fantasiafiguren identifizieren und die Handlung aus deren Perspektive wahrnehmen und deuten. Sie können mithilfe der Figuren Gedanken zur Geschichte äußern.

•• Lebendige Marionetten / Frottage / Band NT1: Figurenwahl

Wollfaden-Bilder



Mit verschiedenen Garnen Bilder zu (biblischen) Geschichten oder Themen gestalten.

Material: stabiles Papier, Bleistifte, Garne unterschiedlicher Farben und Dichte (z. B. Baumwolle, Naturwolle, Filzwolle, Schafwolle, Effektwolle/Fransengarn, Leinen, Seide, Bambus, Makramee-Garn, synthetische Fasern), Scheren, Klebstoff, abwaschbare Tischdecken, evtl. Buntstifte

Beschreibung: Die Tische abdecken und ausgewähltes Material auf einem Nebentisch präsentieren. Die Kinder überlegen sich ein Motiv zur Geschichte oder zum Thema. Sie skizzieren auf einem stabilen Papier mit dem Bleistift die Umrisse des Bildes. Auf die Linien tragen sie nacheinander Klebstoff auf. Danach legen sie je einen Wollfaden nach Wahl auf die Klebstofflinie und drücken ihn leicht an. Durch unterschiedliches Material entstehen verschiedene Muster und Effekte. Für die Weiterarbeit am Bild können bestehende Umrisse mit weiteren Wollfäden spiralförmig ausgefüllt, mit Effektwolle/Fransengarn hervorgehoben oder mit Buntstiften bemalt werden.

Bibeltext: Es gibt viele Motive in der Geschichte, die gut gestaltet werden können, z. B. Esel, Jesus, Kleider, Zweige.

Kompetenzen: Die Kinder können zu einer Geschichte Motive entwickeln. Sie können durch das Aufzeichnen von Formen und das Kleben mit Fäden gestalten und verbinden.

- Fensterbild / Visitenkarten / Band AT2: Reißbilder



MATTHÄUS 21,12-17

Jesus im Tempel

¹² Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer hinaus. Er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer um ¹³ und sagte zu ihnen: „In den Heiligen Schriften steht, dass Gott erklärt hat: ‚Mein Tempel soll eine Stätte sein, an der die Menschen zu mir beten können! Ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus!‘ ¹⁴ Dann kamen dort im Tempel Blinde und Gelähmte zu ihm, und er heilte sie. ¹⁵ Die führenden Priester und die Gesetzeslehrer

sahen die Wunder, die Jesus tat, und sie hörten, wie die Kinder im Tempel laut riefen: „Gepriesen sei der Sohn Davids!“ Da wurden sie wütend ¹⁶ und fragten Jesus: „Hörst du, was die da rufen?“ Jesus sagte zu ihnen: „Gewiss! Habt ihr denn nie gelesen, was in den Heiligen Schriften steht: ‚Du, Gott, sorgst dafür, dass die Unmündigen und die kleinen Kinder dich preisen?‘“ ¹⁷ Damit ließ er sie stehen, ging aus der Stadt hinaus und übernachtete in Betanien.

Einführung

Der äußere Vorhof des Tempels in Jerusalem war von Säulenhallen umgeben. Dieser Hof, den auch Nicht-Juden betreten durften, erfüllte die Funktion eines Marktplatzes. Hier wurden mit Erlaubnis der Tempelbehörde Opfertiere verkauft und die Tempelsteuer eingenommen. In der Säulenhalle saß der Hohe Rat als oberste Behörde des Judentums. Mit der Vertreibung der Geldwechsler und Händler wendet Jesus sich nicht gegen die Besucherinnen und Besucher des Tempels, auch nicht gegen den Kauf eines Opfertieres vor Ort, denn Pilgernde konnten ihre Opfergabe nicht mitbringen. Er wendet sich gegen die Tatsache, dass aus dem Handel mit Opfertieren Profit geschlagen wird. So stellt er den eigentlichen Sinn des Tempels als Ort des Gebetes wieder her und begründet dies mit Zitaten aus Jesaja 56,7 und Jeremia 7,11. Und Jesus tut noch mehr: Er heilt Blinde und Lahme, die wegen ihrer Behinderung keinen Zutritt zum Tempel haben, da sie als unrein gelten. Er zeigt: Auch sie sind willkommen. Der Lobpreis der Kinder, der die Priester und Gesetzeslehrer erbost, wie auch die Antwort Jesu an diese religiösen Führer, verweisen auf Psalm 8,3. Sie sollen zeigen, dass Jesus der im Alten Testament angekündigte Messias ist.

Tempel: Haus Gottes und zentrales Heiligtum in Jerusalem. In neutestamentlicher Zeit Umbau unter Herodes dem Großen (37 – 4 v. Chr.), wobei die Maße der Haupthalle und des „Allerheiligsten“ unverändert blieben. Wie in anderen Tempeln des Alten Orients auch war das eigentliche Tempelgebäude umgeben von mehreren Vorhöfen, deren „Heiligkeit“ der Vorstellung nach von außen nach innen zunahm. Je „heiliger“ der Bereich des Tempels war, desto weniger Personen hatten Zutritt: Den äußersten Vorhof durften alle Menschen, selbst Nicht-Juden, betreten. Es folgten der Reihe nach die Vorhöfe der Frauen, der Männer und schließlich der Priester. Das „Allerheiligste“ als Ort der Gegenwart Gottes auf Erden und heiligster Bereich des Tempels durfte ausschließlich vom Hohepriester und auch nur einmal im Jahr (am Versöhnungstag) betreten werden.

Geldwechsler: Im Tempel waren nur Münzen aus Tyrus akzeptiert. Die Geldwechsler wechselten andere Währungen mit einem Schekel Aufschlag.

Priester und Gesetzeslehrer: einflussreichste Gruppe des Hohen Rates.

Imaginäres Spiel



Gelenkte Geschichte, in der innere Bilder entwickelt und dargestellt werden.

Material: Erzähltext

Beschreibung: Bei dieser Methode erwecken die Kinder Orte, Räume, Gegenstände oder Personen aus einer Geschichte zum Leben. Dafür braucht es einen möglichst leeren und ausreichend großen Raum. Wer erzählt, sollte die Handlung gut kennen und sich vorher den Raum einteilen, gerade wenn die Geschichte aus mehreren Szenen besteht.

Die Erzählerin / der Erzähler beginnt mit den Kindern in einem Teil des Raumes und entfaltet die Geschichte. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass alle Wahrnehmungen ausgesprochen und Orte, Gegenstände oder Personen konkret benannt werden. „Da vorn ist ein Busch. Merkwürdig. Es sieht so aus, als ob er leuchtet. Kommt, das schauen wir uns genauer an (2. Mose 3).“ „Ich sehe große, hohe Säulen. Und davor steht ein kleines Gehege mit Tauben. Kommt, wir gehen mal hin“ (Mt 21,12). Freiwillige Kinder steigen mit ein und interpretieren pantomimisch Pflanzen, Gegenstände, Tiere oder Menschen aus der Geschichte. Besteht die Geschichte aus mehreren Szenen, sollten die jeweiligen Spielorte bewusst verlassen und die Kinder, die mitgespielt haben, aus der Szene entlassen werden. Das geschieht am besten durch einen örtlichen Wechsel im Raum. Alle Kinder sollten beteiligt werden. Es ist möglich, einzelne Darstellungen aufzugreifen, Fragen zu stellen, Szenen zu verdichten und/oder mit den Kindern zu deuten.

Bibeltext: Den Raum gedanklich aufteilen in einen inneren und äußeren Bereich des Tempels. Für eine Einführung in den Tempel Gegenstände aus dem inneren Bereich aufgreifen (Menora, Schaubrottisch, Räucheraltar). Die eigentliche Geschichte spielt dann im äußeren Vorhof, in dem sich die Tische der Geldwechsler und die Opfertiere befinden (Säulen, Händler, Tiere, Jesus).

Kompetenzen: Die Kinder können ihren Körper als Ausdrucksmittel einsetzen und innere Bilder darstellen. Sie können Rollen einnehmen, Bilder, Motive und Personen zum Leben erwecken. Sie können sich als Spielende und Zuschauende erleben.

- Bibel-Lern-Duett / Erzählscheibe / Band AT2: Hausdurchsuchung

Ergänzungs-Collage



Die Kinder deuten einen Bildausschnitt und ergänzen passende Motive.

Material: Bild zur Geschichte (hier: Vorlage aus dem Download); DIN-A2-Tonkarton in Weiß, Stifte, Scheren, Klebstoff, weißes und farbiges Papier, evtl. Kataloge/Zeitschriften, hier: Bild- und Infomaterial über den Tempel

Beschreibung: Die Kinder arbeiten in Gruppen von bis zu vier Kindern. Die Geschichte wurde bereits erzählt. Ein kopiertes oder gedrucktes Bild zur Geschichte wird auseinander-geschnitten und jede Gruppe erhält einen Bildausschnitt, der auf einen weißen DIN-A2-Tonkarton geklebt ist. Die Kinder erzählen einander, was sie auf dem Bildausschnitt sehen, und überlegen, was auf dem Tonkarton ergänzt werden soll, damit die gehörte Geschichte vollständig ist. Sie erstellen durch Malen, Reißen, Schneiden und Kleben die Motive, die sie am Schluss auf dem Tonkarton zu einer Collage ordnen und aufkleben.

Bibeltext: Das Bild aus den Downloads auf DIN A3 ausdrucken. Auf einem Nebentisch evtl. Hintergrundmaterial zum Tempel auslegen.

Hinweis: Auch als Einzelarbeit möglich. Jedes Kind erhält einen Bildausschnitt, den es auf stabiles Papier klebt und ergänzt.

Kompetenzen: Die Kinder können einen Bildausschnitt deuten und ein Bild weiterentwickeln. Sie können Grob- und Feinmotorik trainieren, ihre Wahrnehmungsfähigkeit und Fantasie schulen und schöpferisch tätig sein.

•• Wollfaden-Bilder / Gegen-Sätze / Band NT1: Bilder-Folge



Rangfolge



Durch Streichen und Priorisieren Aussagen gewichten.

Material: Aussagen auf Karteikarten, Stifte

Beschreibung: Die Kinder gehen zu zweit zusammen. Sie erhalten sechs Aussagen zu einer Geschichte oder zu einem Thema. Jede Aussage steht auf einer separaten Karteikarte. Die Kinder haben 5 Minuten Zeit, drei der Aussagen beiseitezulegen und dann die übrigen drei in eine Reihenfolge zu bringen. Dabei steht die 1 für die wichtigste oder beste Aussage. Die Moderation lässt Kinder ihre Rangfolge vorstellen und begründen. Sie vertieft durch Fragen und vergleicht die verschiedenen Ergebnisse.

Bibeltext: Mögliche Aussagen: „Der Tempel ist ein Ort des Gebets.“, „Jesus heilt Blinde und Gelähmte.“, „Wunder können Glauben auslösen.“, „Die Kinder loben Jesus als Sohn Davids.“, „Die Kinder verstehen, wer Jesus ist – im Gegensatz zu den Gesetzeslehrern?“, „Jesus stellt das Tun der Kinder besonders heraus.“

Kompetenzen: Die Kinder können verschiedene Aussagen dem Inhalt nach verstehen und deuten. Sie können sie reduzieren und bewerten, ihre Wahl erklären und begründen.

•• Stuhlwahl / Fragenpuzzle / Band AT1: Stimmungsthermometer